

Unser Baumbestand

Lebensraum und Nahrungsquelle für Insekten und Vögel

Sommergrüne Großbäume: Südwestlich mit schöner Weitsicht in die Rheinebene und schon vom weitem sichtbar steht eine große und prächtige **Linde**. Sie steht unter Naturschutz. Auf der großen Wiese östlich der Kirche befindet sich eine **Esche**.

Immergrüner Kleinbaum: Etwas versteckt auf der Nordseite der Kirche steht eine **Stechpalme**. Ihre roten Beeren sind zwar für Menschen giftig, im Winter aber eine schöne Zierde und für Vögel ein wichtiges Winterfutter.

Biotop-Baum „alte Linde“: Im Rahmen der naturnahen Gestaltung des Kirchhofs wurde der Reststamm einer Linde als Totholzlebensraum und Kletterhilfe für den insektenfreundlichen Efeu erhalten.

Jungbäume: Die Blüten des **Burgenahorns** und der **Elsbeere** spenden Nektar; die kleinen braunroten Früchte der Elsbeere sind bei vielen Vogelarten beliebt. Bei der Auswahl der jungen Bäume wurde außerdem auf ihre Trockenheitsverträglichkeit und ihr regionales Vorkommen geachtet. Der Burgenahorn zählt mit 5-8m Höhe zu den Kleinbäumen. Die Elsbeere, das größte heimische Rosengewächs, kann dagegen eine Höhe von 15-20m erreichen.

Lust auf Schönheitspflege an der frischen Luft?

Die **Gruppe „Naturnaher Kirchhof“** trifft sich in der Regel monatlich von März bis November und kümmert sich um die Pflege des naturnahen Kirchhofes. Außerdem plant sie Aktionen im Jahresverlauf.

Möchten Sie bei Aktionen der Gruppe „Naturnaher Kirchhof“ und der Pflege des Kirchgartens mitmachen?

Dann melden Sie sich bei uns oder kommen zu unseren monatlichen Treffen. Termine siehe Schaukasten oder unter <https://www.evangelisch-am-melibokus.de>

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt:

Gemeindebüro der evangelischen
Kirchengemeinde Zwingenberg
(Tel. 06251 - 75844)

„Naturnaher Kirchhof“



Evangelische Kirche Zwingenberg

Auf dem Berg 9-11, 64673 Zwingenberg
<https://www.evangelisch-am-melibokus.de>



Kirchengemeinden
Alsbach · Hähnlein · Zwingenberg
evangelisch am Melibokus

Naturnaher Kirchhof

Von der Idee bis zur Umsetzung - Erhöhung der Artenvielfalt -

Idee

Mit heimischen Wildstauden, Gehölzen und Blühpflanzen als Lebensraum und Nahrungsquelle für Vögel und Insekten soll es um die Bergkirche herum wieder lebendiger werden.

2022

Gründung der Gruppe „naturnaher Kirchhof“ aus Reihen des Kirchenvorstandes und engagierter Gemeindemitglieder.

2023

Ideensammlung zur Gestaltung des Geländes und Vor-Ort Begehung mit einer professionellen Naturgartenplanerin.

2024

Umsetzung der Planung durch eine Fachfirma für Naturnahe Gartengestaltung.

Finanzielle Förderung der Umsetzung durch die Untere Naturschutzbehörde Heppenheim aus Mitteln der naturschutzrechtlichen Ersatzzahlungen zur Umsetzung von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

Damit Sie sehen, was aus unserer Idee geworden ist, laden wir Sie herzlich zu einem Rundgang durch unseren Garten ein:

Naturnaher Kirchhof

Elemente des naturnahen Kirchhofs - Vorhandenes naturnah ergänzen -

Heimische Wildsträucher (z.B. Felsenbirne, rote Heckenkirsche und Hundsrose) ergänzen die Spierstrauchhecke auf der Nordseite der Kirche. So soll über die Zeit eine artenreiche Hecke entstehen, die Vögeln und Insekten Schutz und Nahrung bietet.

Überwiegend heimische, trockenheitsrobuste Wildstaudenarten, wie beispielsweise Bergsteinkraut, Sandgrasnelke und Katzenminze, sowie Frühblüher (z.B. Elfenkrokus, Traubenhyazinthe, Engelstränennarzisse und Wildtulpen), die schon im Februar-März erste Farbakzente setzen und Pollen spenden, schmücken sowohl das neu angelegte **Polsterstaudenbeet** (um den denkmalgeschützten Gedenkstein des Kirchenrechners Christian Friedrich Beck) als auch das ebenfalls neu errichtete **Wildstaudenbergbeet mit Natursteineinfassung** (neben dem Parkplatz). Ebenso besteht die **Unterpflanzung der Rosen** am Eingangsbereich der Kirche aus Frühblühern und Stauden.

Eine spezielle Kräuterrasenmischung, ergänzt mit regional vorkommenden Arten für trockene Standorte, beispielsweise Ackerringelblume und Sandthymian, ist auf einem

Wiesenabschnitt südlich des Kirchengebäudes eingesät. Ein solcher **Blumenkräuterrasen** eignet sich für Wiesenflächen, die begangen und genutzt werden sollen, da er relativ niedrig bleibt und oft gemäht werden kann.

Im neu angelegten **Wildblumensaum mit Rosen und Stammholzeinfassung** auf der Südseite entlang der Mauer befindet sich eine Untersaat, u.a. aus Ackerrittersporn, Karthäusernelke und Ysop, ergänzt durch Blumenzwiebeln (z.B. blaue Anemone, Weinbergs-Traubenhyazinthe) und Stauden wie Flockenblume und Wiesensalbei.

Fünf **Wiesenblumeninseln**, u.a. mit Flockenblumen, Magerwiesenmargeriten und Wiesensalbei, tragen zur Artenanreicherung der großen Wiesenfläche auf der Ostseite der Kirche bei.

Als Abgrenzung zum Kompost auf der Ostseite der Kirche steht eine **Totholzhecke** (auch Benjes-Hecke genannt). Einerseits kann hier das auf dem Gelände anfallende Schnittgut aufgeschichtet werden; andererseits bietet sie heckenbrütenden Vogelarten und anderen Tieren (z.B. Igel) Schutz. Mit der Zeit begrünt sich die Totholzhecke über eingebrachte Gehölzsamen oder durch Rankpflanzen.

Vielen Dank für Ihr Interesse!